

Matthäus 24

Inhalt:

Der irdische und der geistige Tempel

- Fleisch und Geist
 - Das Ende der alten Ordnung
 - Falsche Christusse
 - Scheidung zwischen Philadelphia und Laodicea
 - Der Greuel der Verwüstung
-

Matthäus 24: 1 Und Jesus ging hinaus und vom Tempel hinweg. Und seine Jünger traten herzu, um ihm die Gebäude des Tempels zu zeigen. 2 Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht dieses alles? Wahrlich, ich sage euch, hier wird kein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen wird! 3 Als er aber auf dem Ölberge saß, traten die Jünger zu ihm besonders und sprachen: Sage uns, wann wird das alles geschehen, und welches wird das Zeichen deiner Wiederkunft und des Endes der Weltzeit sein? 4 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Sehet zu, daß euch niemand irreführe! 5 Denn es werden viele unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin Christus, und werden viele irreführen. 6 Ihr werdet aber von Kriegen und Kriegsgerüchten hören; sehet zu, erschrecket nicht; denn es muß so geschehen; aber es ist noch nicht das Ende. 7 Denn ein Volk wird sich wider das andere erheben und ein Königreich wider das andere; und es werden hin und wieder Hungersnöte, Pest und Erdbeben sein. 8 Dies alles ist der Wehen Anfang. 9 Alsdann wird man euch der Drangsal preisgeben und euch töten; und ihr werdet gehaßt sein von allen Völkern um meines Namens willen. 10 Und dann werden viele Anstoß nehmen und einander verraten und einander hassen. 11 Und es werden viele falsche Propheten auftreten und werden viele verführen. 12 Und weil die Gesetzlosigkeit überhand nimmt, wird die Liebe in vielen erkalten; 13 wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden. 14 Und dieses Evangelium vom Reich wird in der ganzen Welt gepredigt werden, zum Zeugnis allen Völkern, und dann wird das Ende kommen. 15 Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von welchem durch den Propheten Daniel geredet worden ist, stehen sehet an heiliger Stätte (wer es liest, der merke darauf!), 16 alsdann fliehe, wer in Judäa ist, auf die Berge; 17 wer auf dem Dache ist, der steige nicht hinab, etwas aus seinem Hause zu holen; 18 und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht zurück, um sein Kleid zu holen. 19 Wehe aber den Schwängern und den Säugenden in jenen Tagen! 20 Bittet aber, daß eure Flucht nicht im Winter, noch am Sabbat geschehe. 21 Denn alsdann wird eine große Trübsal sein, wie von Anfang der Welt an bis jetzt keine gewesen ist und auch keine mehr kommen wird. 22 Und wenn jene Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Fleisch errettet werden; aber um der Auserwählten willen sollen jene Tage verkürzt werden. 23 Wenn alsdann jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier ist Christus, oder dort, so glaubet es nicht. 24 Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden große Zeichen und Wunder tun, um womöglich auch die Auserwählten zu verführen. 25 Siehe, ich habe es euch vorhergesagt. 26 Wenn sie nun zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; siehe, er ist in den Kammern, so glaubet es nicht. 27 Denn wie der Blitz vom Osten ausfährt und bis zum Westen scheint, so wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein. 28 Wo das Aas ist, da sammeln sich die Adler. 29 Bald aber nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond wird seinen Schein nicht mehr geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels in Bewegung geraten. 30 Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter der Erde sich an die Brust schlagen und werden des Menschen Sohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. 31 Und er wird seine Engel aussenden mit starkem Posaunenschall, und sie werden seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, von einem Ende des Himmels bis zum andern. 32 Am Feigenbaum aber lernet das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon saftig wird und Blätter gewinnt, so merket ihr, daß der Sommer nahe ist. 33 Also auch ihr, wenn ihr dies alles sehet, so merket, daß er nahe vor der Türe ist. 34 Wahrlich, ich sage euch, dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dies alles geschehen ist; 35 Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. 36 Um jenen Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, sondern allein mein Vater. 37 Wie es aber in den Tagen Noahs war, so wird es auch bei der Wiederkunft des Menschensohnes sein. 38 Denn wie sie in den Tagen vor der Sündflut aßen und tranken, freiten und sich freien ließen bis zu dem Tage, da Noah in die Arche ging, 39 und nichts merkten, bis die Sündflut kam und sie alle dahinraffte, so wird auch die Wiederkunft des Menschensohnes sein. 40 Dann werden zwei auf dem Felde sein; einer wird genommen, und der andere wird zurückgelassen. 41 Zwei werden auf der Mühle mahlen; eine wird genommen und die andere wird zurückgelassen. 42 So wachet nun, da ihr nicht wisset, zu welcher Stunde euer Herr kommt! 43 Das aber merket: wenn der Hausvater wüßte, in welcher Nachtstunde der Dieb käme, so würde er wohl wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen. 44 Darum seid auch ihr bereit! Denn des Menschen Sohn kommt zu der Stunde, da ihr es nicht meint. 45 Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, damit er ihnen die Speise gebe zu rechter Zeit? 46 Selig ist dieser Knecht, welchen sein Herr, wenn er kommt, bei solchem Tun finden wird. 47 Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen. 48 Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen spricht: Mein Herr säumt zu kommen, 49 und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen und mit den Schlemmern zu essen und zu trinken; 50 so wird der Herr jenes Knechtes an einem Tage kommen, da er es nicht erwartet, und zu einer Stunde, die er nicht

kennt, 51 und wird ihn entzweihauen und ihm seinen Teil mit den Heuchlern geben. Da wird das Heulen und Zähneknirschen sein.

Die Einleitung zu diesen Erklärungen, die Jesus den Jüngern gab, bildete der Vorgang, daß Jesus hinaus und von dem Tempel hinweg ging. Vorher war Jesus im Tempel, er reinigte ihn. Und dann redet er allerlei in Gleichnissen, bis er ihnen dann zuletzt klar ihre Stellung und ihre Sünden, wie es im 23. Kapitel bezeugt ist, vorhält. Zum Schluß dieser Rede sagt er:

„Jerusalem, Jerusalem, die du tötetest die Propheten und steinigest, die zu dir gesandt sind! Wie oft habe ich deine Kinder sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küchlein unter die Flügel sammelt, aber ihr habt nicht gewollt. Siehe, euer Haus wird euch öde gelassen werden; denn ich sage euch: Ihr werdet mich von jetzt an nicht mehr sehen, bis ihr sprechen werdet: Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn!“
(Mt.23,37-39)

Und dann ging Jesus hinaus und von dem Tempel hinweg.

Damit verließ er endgültig den Tempel.

Seine Jünger machten ihn dann noch besonders auf das Gebäude des Tempels aufmerksam, und daraufhin sagte er ihnen, daß kein Stein auf dem andern bleiben werde, der nicht zerbrochen wird. Und das veranlaßte nun die Jünger zu fragen:

„Sage uns, wann wird das alles geschehen, und welches wird das Zeichen deiner Zukunft und des Endes der Weltzeit sein?“ (Vers 3)

Und darauf folgt dann alles weitere, was in dem Kapitel als Antwort des Herrn auf diese Frage der Jünger aufgezeichnet wurde. Natürlich ist der Inhalt vom 24. Kapitel nur die Hälfte von dem, was Jesus den Jüngern antwortete. Die andere Hälfte ist im 25. Kapitel. Das 24. und 25. Kapitel ist die Antwort, die Jesus den Jüngern gab. Beide Kapitel gehören zusammen. So müssen wir es sehen, wenn wir den Zusammenhang als Antwort des Herrn auf die Frage der Jünger, wann das alles geschehen werde, was er ankündigt, recht verstehen wollen.

Nun merkten sie aber wohl, daß er mit dem, was er ihnen sagte, nicht bloß in der allernächsten Zeit eintretende Ereignisse schildern wollte. Sie waren es zweifellos gewöhnt durch seine Reden, daß er sie auf längere Zeit über die kommenden Vorgänge unterweisen wollte. Deshalb fragen sie nicht nur:

„ ... wann wird das alles geschehen ...“?

nämlich die Zerstörung des Tempels, daß kein Stein auf dem andern bleibt, sondern sie möchten nun wissen, welches das Zeichen seiner Zukunft, des Endes der Weltzeit sein werde. Sie fragen also zweierlei:

was sich in Kürze zutragen werde

und an was sie den Abschluß des gegenwärtigen Zeitalters, verbunden mit seiner Zukunft, erkennen sollen.

Natürlich haben wir hier nicht nur einen Bericht von verschiedenen Ereignissen, auf die der Herr hingewiesen hat.

Wir müssen darin wie im ganzen Wort Gottes göttliche Offenbarung und Weissagung sehen.

An was erinnert uns Jerusalem, das die Propheten tötet, das nicht wollte, daß seine Kinder vom Herrn gesammelt würden, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügel

versammelt? Auf was weist dieses Jerusalem hin?

Jerusalem weist auf das geistige Jerusalem hin, und der Tempel weist auf den geistigen Tempel hin.

Und wenn Jesus hinausging, nachdem er über Jerusalem diese letzten Worte ausgesprochen hatte:

„Siehe, euer Haus wird euch selbst überlassen! Ich sage euch, ihr werdet mich nicht mehr sehen, bis ihr sagen werdet: Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ (Lk.13,35),

dann hat uns das zweifellos etwas zu sagen.

Das hat er über Jerusalem ausgesprochen und dann ging er hinaus und vom Tempel hinweg.

Seine Jünger traten dann zu ihm, daß sie ihm die Gebäude des Tempels zeigten.

Wenn wir das Wort nicht buchstäblich, sondern geistlich verstehen, so ist diese Schilderung nicht nur ein Bericht von damals, sondern

es muß sich genau so wiederholen.

Auch vom geistlichen Tempel geht Jesus, wenn die Stunde gekommen ist, hinaus und hinweg.

Was dann noch auffällt, sind die Gebäude des Tempels.

Wenn Jesus hinweg gegangen ist, kommen nur noch dieselben in Betracht, sie sind noch da, sie stehen in großer Pracht da, aber das Wesen, der Inhalt, ist weg; die Gebäude des Tempels sind leer, sie sind nur noch für das Gericht bestimmt; es wird kein Stein auf dem andern bleiben, der nicht zerbrochen wird. Verstehen wir das? Was heißt das?

Es kommt für die Gebäude des Tempels, wenn sie ihrem Zweck gedient haben, wenn Jesus seine Absichten in diesem Tempel erreicht hat, wenn er nur noch auf den Tempel hinweisen kann, wie es das 23.Kapitel zeigt, die Stunde der Trennung, die Stunde, wo alle Gebäude in ihrer Größe und Schönheit, in ihrer vollen Pracht, die von Jesus gebraucht waren, in denen er sich aufgehalten hat, weiter nichts mehr nützen, als daß sie dem Gericht anheim gegeben werden und kein Stein auf dem andern bleibt, der nicht zerbrochen wird.

Alles, was zur Verwirklichung der göttlichen Absicht zum Zustandekommen seines Hauses gedient hat,

wenn Jesus vom Tempel hinweggeht,

dann wird das alles der Vernichtung anheimfallen.

Was stellt Jesus dar, indem er vom Tempel hinausgeht? Was hat er gesagt?

Brechet diesen Tempel ab und ich will ihn in drei Tagen wieder aufrichten.

Was stellt er also dar?

Er ist der Tempel.

Und wenn er den Tempel in Jerusalem verläßt, so läßt er nun auch die Gebäude zurück, der Tempel war davon weggegangen.

Was ist dann der Tempel, wenn Jesus hinausgeht?

Was ist Jesus als Tempel, wenn er hinausgeht?

Das ist dann das Haupt und die Glieder.

Unter diesem Bilde:

Jesus ging hinaus und hinweg von dem Tempel,

ist die Scheidung gezeigt, wenn

Jesus als Haupt mit den Gliedern, als das geistige Haus Gottes

das irdische Haus Gottes, das auf dem Boden des Fleisches steht, zurückläßt.

Dann bleibt nichts mehr zurück als leere Gebäude, wenn

Jesus mit den Seinen, Haupt und Glieder, aus dem Tempel hinaus- und hinweggegangen ist.

Diese Scheidung ist dann im Gleichnis der zehn Jungfrauen näher ausgeführt.

Dort ist das Herausgehen aus dem Tempel das Ausgehen

der fünf klugen

und der fünf törichten Jungfrauen,

wo die Scheidung der Törichten von den Klugen geschildert ist, oder unter dem weiteren Gleichnis der drei Knechte mit ihren verschiedenen Talenten,

wie der eine Knecht mit seinen fünf Talenten und der andere mit seinen zwei Talenten in ihrer Stellung zum Herrn sich befinden,

während der Knecht mit einem Talent ebenfalls seinen bestimmten Platz dem Herrn gegenüber hat.

So findet dann die Scheidung zwischen klugen und törichten, zwischen

Gott

und Fleisch

statt. Diese Scheidung muß erfolgen.

Bis zur Zeit, wo Jesus aus dem Tempel hinaus- und hinwegging, war

das Geistige

und das Äußere

die ganze Zeit hindurch miteinander in Verbindung.

Erst hier, als Jesus hinausging und hinweg, hat er gesagt:

„Ihr werdet mich von jetzt an nicht mehr sehen, bis ihr sprechen werdet: Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ (Mt.23,33)

und damit weist Jesus nun darauf hin, daß das Haus Gottes in das Feuer kommt, in die Trübsalshitze, daß die Heiligen gereinigt und geläutert werden und Heu, Stroh und Stoppeln werden verbrennen; und das sind dann die Steine, die zerbrochen werden, die Gebäude des Tempels, alles,

was den Boden des Fleisches

diesem wahren geistigen Hause Gottes

gegenüber darstellt.

Es hat seine Zeit, dient seiner Zeit, dient zu seinem bestimmten Zweck so lange, wie in diesen Gebäuden

das wahre geistige Haus Gottes sich entfalten und entwickeln mußte, bis es so weit entwickelt war, daß es beim Hinausgehen und Hinweggehen ein Ganzes darstellt zum Unterschied dessen, was zurück bleibt.

Die Gebäude bleiben zurück. Was ist für ein Unterschied zwischen dem, was geht, und dem, was zurückbleibt, den Gebäuden, vielerlei Gebäuden, herrliche Gebäude, großartige Gebäude, die auf diesem Boden in der Länge der Zeit entstanden sind? Vergänglich und unvergänglich, weiter lebendig und tot.

Wie zeigt sich das Lebendige und das Tote?

Lebendig ist es, weil es geht, und tot ist es, weil es stehen bleibt.

Folglich ist eines lebendig, weil es geht, es ist beweglich,

das andere ist unbeweglich, es steht fest, hier ist es hingestellt worden und da bleibt es stehen, es ist gewordenes System.

Das eine hat sich von Anfang an entwickelt und entfaltet, es ist gewachsen und ist beweglich geblieben, das ist das, was der Geist schafft und wirkt, das ist beweglich,

und das andere, was sich aus dem Fleisch ergibt, das bleibt gerade da sitzen, wo man es hinsetzt, weil es eben Fleisch ist; in der ganzen Pracht kann man es studieren und hat keine Beweglichkeit, keine Entwicklung, keine Entfaltung, keinen Geist.

Wo der Geist ist, da ist Leben, da ist Freiheit, da ist Kraft, da ist Licht, da ist Bewegung, da gibt es keine starren Formen, gesetzliche Ordnungen, so etwas gibt es da, wo Gottes Geist wirkt nicht, da muß für Neues immer Möglichkeit da sein. Und wenn die Möglichkeit in den Gebäuden des Tempels nicht mehr ist,

dann muß er ausziehen, aus ihm ausgehen, dann muß die Scheidung erfolgen, und dann kommt die Zeit,

wo das eine, was steht und fest liegt, im Wege ist.

Was die weitere Zeit bringt, das ärgert sich dann, das stößt sich daran, diese Gebäude sind ihm im Wege, sie müssen beseitigt, abgebrochen werden, es wird kein Stein auf dem andern bleiben.

Warum muß das geschehen? Warum müssen diese Gebäude des Tempels abgebrochen werden?

Sie dienen ihrem Zweck nicht mehr.

Welchem Zweck können sie nicht mehr dienen? Die Folgezeit kann diese Gebäulichkeiten nicht mehr brauchen, nicht mehr verwerten.

Die folgende Zeit ist das neue kommende Zeitalter, das tausendjährige Reich hat für diese Gebäude, in denen sich der Tempel Gottes entwickelt hat, keine Verwendung mehr. Darum müssen diese Gebäude alle durch das Gericht beseitigt werden,

damit in der kommenden neuen Zeit der Platz, den diese Gebäude eingenommen haben, frei wird für anderes.

Was bringt die neue Zeit?

Wieder eine Gemeinde mit ihrer siebenfachen Entwicklung?

Nein, die neue Zeit bringt das nicht mehr, sie braucht das nicht mehr.

Was kommt an ihre Stelle?

Das Reich Gottes! Und aus was besteht das Reich Gottes?

Aus dem Volk Gottes und den geistig Vollendeten.

Und wer sind die, wie heißen sie dann in der neuen Zeit?

Tempel und Altar, das sind die Priester und die Könige, die mit dem Herrn regieren die tausend Jahre, das ist der geistig vollendete Tempel, die Hütte Gottes.

Darum hat die neue Zeit, der neue Himmel und die neue Erde die Ordnung der Gerechtigkeit Gottes, darin wohnt die Gerechtigkeit Gottes.

Diese Gerechtigkeit Gottes mußte in den Gebäuden des Tempels der Gemeinde in diesem Zeitalter durch das Haupt und die Glieder vollendet werden und in vollendetem Zustand dargestellt werden.

Wenn das Ziel erreicht ist, dann können die Gebäude des Tempels nicht mehr länger existieren, sie müssen beseitigt werden. Und sie werden dadurch beseitigt, daß sie abgebrochen werden, daß sie zerbrochen werden. Und wenn diese Arbeit geschieht, dann wird man glauben, der Teufel sei an allen Ecken und Enden los,

und in Wirklichkeit ist es nur der Wille Gottes, das Gericht Gottes, daß das, was der neuen Zeit nicht mehr dienen kann, beseitigt wird, damit es dann nicht im Wege ist.

Das sieht Jesus, als er am Ölberg saß.

Was ist dann der Ölberg? Auf was weist dann das Öl hin?

Öl ist der Geist.

Die Jünger Jesu, die am Ölberg sitzen, stellen dann diesem Alten gegenüber das durch den Geist hergestellte errichtete Neue dar, in dem das Öl der Gnade Gottes aufgerichtet ist, Haupt und Glieder, der geistige Leib Christi, die Spitze des Berges, von ihm kommt das Öl in der neuen Zeit für das ganze Volk Gottes.

Was muß nun aber zuerst kommen? Was liegt nun noch zwischen der gegenwärtigen Zeit und der Verwirklichung der göttlichen Gnadenabsichten?

Wann wird das Gericht alles Unbrauchbare beseitigen und welche Zeichen zeigen die Zukunft, die Offenbarung des Vollkommenen als Abschluß des Zeitalters?

Damit haben die Jünger die Gefahrzone des Kampfes betreten mit dieser Frage, damit betreten sie nun den Kriegsschauplatz der Geistgewalten.

Darum ist das Erste, auf was der Herr hinweist:

„Sehet zu, daß euch niemand irreführe! Denn es werden viele unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin Christus und werden viele irreführen.“ (Vers 4-5)

Und dann ist im 11. Vers wiederholt:

„... es werden viele falsche Propheten aufstehen und werden viele verführen.“

Und dies ist noch einmal wiederholt im 24. Vers:

„Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten zu verführen.“

Also kommt es, wenn das geschieht, daß alles Unbrauchbare abgebrochen wird, auf den Unterschied zwischen dem, was brauchbar und unbrauchbar ist, zwischen dem, was wirklich Glieder am Haupte sind, die gewurzelt und gegründet sind, die nicht können irreführt werden, an.

Es sind aber viele berufen und sind wenige auserwählt.

Und um diese Scheidung zwischen Berufenen und Auserwählten geht es nun in dieser Zeit.

Hier werden nun die vielen Berufenen, die am Ende keine Auserwählten sind, in ihrem Zustand offenbar, das geht alles so ganz selbstverständlich zu. Es kommt dann einfach so eine Stunde der Versuchung über den ganzen Erdkreis, daß alle versucht werden, die auf Erden sind; es kommen irreführende Einflüsse.

Wie sind diese irreführenden Einflüsse?

Sie kommen immer unter der Maske des Lichts, des Wahren, sie kommen und sagen:

„Ich bin Christus!“ (Vers 5)

Wer sagt denn *„ich bin Christus“*?

Häuser hat gesagt *„ich bin Christus, alles, was von Christus geschrieben ist, bin ich“*.

Hat ihn denn jemand von den Gläubigen recht ernst genommen? Nein, denn hier lag der Betrug zu offensichtlich, denn wenn einer sagt mit Worten: *„ich bin Christus“*, so kann man das als falsch gut erkennen, durchschauen.

Wenn die hier bezeichneten kommen und sagen: *„ich bin Christus“*, müssen sie auf eine andere Weise kommen, muß etwas anderes als der Christus dargestellt werden, als wie Häuser es gemacht hat. Aber was ist das für eine Behauptung: *„Ich bin Christus“*? Es werden viele falsche Propheten aufstehen und werden viele verführen, und es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten zu verführen.

Ist im Wort Gottes etwas gesagt, wo man ersehen könnte, daß jemand sagt, *„ich bin Christus“*? In 2.Thessalonicher heißt es:

„... der sich erhebt über alles, was Gott oder Gegenstand der Verehrung heißt, also daß er sich in den Tempel Gottes setzt, indem er vorgibt, er sei Gott.“ (Vers 4)

Er gibt aus, er stelle die Vollkommenheit als Gott und Christus, die Vollkommenheit als Gott, der Sohn, dar, der sein Werk in Christus ausrichtet, er stelle das was Gott der Vater und Gegenstand der Verehrung ist dar, in seiner Person. Er sagt er sei Gott. Es sind noch mehr die sagen sie seien Gott. Es sind hin und her Bewegungen, bloß ist der Gott da und dort gestorben, der behauptet hat, Gott sei wieder ins Fleisch gekommen, die haben einen großen und gewaltigen Anhang, solche gibt es mehr. Aber sie sind nicht die Erfüllung des Wortes Gottes. Sie sind alle nicht die Erfüllung dessen, was geschrieben steht in 2.Th.2,4, *„er sei Gott“*. Aber sie können die Erfüllung sein von falschen Christussen, falschen Propheten, sie sind falsche Propheten.

Was ist ein falscher Christus? Einer, der kommt und sagt:

„Ich bin reich und habe Überfluß und bedarf nichts. Ich stelle das Gold im Feuer geläutert

dar, ich stelle das weiße Kleid, die Augensalbe in dem, was ich bin, in dem Reichtum, den ich besitze, stelle ich das dar, ich habe das'.

Und die falschen Propheten geben in ihrem Zeugnis aus, daß das, was solche in ihrer Behauptung darstellen, richtig sei, sie treten solchen falschen Anmaßungen als Herolde, als Verkündiger zur Seite, sie haben den Geist dieser falschen Christusse aufgenommen, darum sind sie ihre Propheten, ihre Gesandten. Genauso wie Christus seine Apostel hat und seine Propheten.

Die Apostel geben der Gemeinde die Lehre,
und die Propheten verkündigen in diesem Geist diese Ordnung der Gemeinde Gottes.

Und so kommen falsche Christusse mit ihren falschen Propheten, und was bringen sie?

Die Wahrheit, einzig nur die Wahrheit.

Sie bringen alles, was Gottes Wort als die Wahrheit sagt

in ihrem Gewand,
wie sie es behaupten,
in ihrer Person
und in ihrer eigenen Erfahrung darstellen.

Häuser, der kommt und sagt: *'ich bin Christus'*, wird nicht ernst genommen, die Gläubigen im großen und ganzen werden davon nicht irre geführt, weil sie wissen, es stimmt nicht ganz mit Gottes Wort. Wenn aber jemand kommt und sagt biblisch das, was die Bibel sagt, er stelle das dar, er stelle den Christus in sich dar, der von der Sünde frei macht, der von der Sünde erlöst, der die Erlösung durch Befreiung von Sünden bewirkt, so daß es das Leben ausweist, so ist das von Christus.

Wenn man so kommt und dann ausgibt, was ich bin, bin nicht ich, das ist Christus in mir, ich habe es erreicht, was die Schrift fordert, daß Christus muß in unseren Herzen wohnen, darum, weil er in meinem Herzen wohnt, darum hat er mich zum Christus gemacht. Und dieser Geist wird dann aufgenommen. Und durch diesen Geist wird das, was Christus auf diese Weise im Menschen auswirkt, verkündigt. Wer verkündigt das, wodurch viele irre geführt werden, wenn sie unter seinem Namen kommen und sagen: *'ich bin Christus'* und viele irreführen, wer verkündigt das?

Die Gläubigen in der Gemeinde

(in der gesamten Christengemeinde der unterschiedlichen Gemeindeentwicklungszustände! rjd).

Wann verkündigen sie -, in welcher Form verkündigen sie es?

In der Zeit der zwei Zeugen. Das sind zwei Zeugen. Das sind die zwei Zeugen.

Von einer Seite werden viele irreführt
und von der anderen Seite wird das Wahrheitszeugnis zur Festigung gegeben.

Wer beharrt bis an das Ende, der wird gerettet werden.

Von der einen Seite werden viele irre geführt,
auf der anderen Seite gilt es zu beharren bis an das Ende.

In dieser Zeit muß Wahrheit und Lüge die entsprechende Wirkung ausrichten.

*„Darum sendet ihnen Gott kräftigen Irrtum, damit sie der Lüge glauben, auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht geglaubt haben, sondern Wohlgefallen hatten an der Ungerechtigkeit.“
(2.Th.2,11-12)*

Das geschieht durch die Zukunft dessen, der erscheint nach der Wirkung Satans,

„unter Entfaltung aller betrügerischen Kräfte, Zeichen und Wunder und aller ungerechten Verführung unter denen, die verloren gehen, dafür daß sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, damit sie gerettet würden.“ (2.Th.2,9-10)

Damit sich das auswirkt und offenbart und die Scheidung zwischen

denen, die die Liebe zur Wahrheit angenommen haben,

und denen, die sie nicht angenommen haben,

damit

Kluge

und Törichte,

die Knechte mit fünf, zwei

und einem Talent

unterschieden werden voneinander, darum sendet Gott diesen kräftigen Irrtum der irreführenden Lüge. Sehen wir das?

Wenn der Sieg in Philadelphia erreicht werden muß, so wird dadurch was erreicht? So wird dadurch das Wort bewahrt, und das bewirkt, daß Gott auch bewahrt vor der Stunde der Versuchung.

Und was ist die Stunde der Versuchung?

Es ist die Stunde, die irreführt, und zwar auf dem Boden der Gemeinde von Laodicea. Also es ist

der Sieg in Philadelphia über

die Lüge von Laodicea.

Wann ist das?

Wenn der Philadelphia-Engel (das sind alle Träger der ganzen Wahrheitsbotschaft des Evangeliums rjd) das behält, daß niemand seine Krone nimmt.

Wenn er den Betrug von Laodicea überwindet, darf er mit dem Herrn auf seinem Throne sitzen, wie auch der Sohn überwunden hat und sich zu seinem Vater auf seinen Thron gesetzt hat. Dann wird durch den Engel der Philadelphiagemeinde beim Herrn so der Platz eingenommen (als Glieder seines Leibes rjd), wie der Herr selbst den Platz eingenommen hat.

Sehen wir das?

So muß durch den kräftigen Irrtum von Laodicea die Scheidung zwischen den Gläubigen erfolgen,

die die Liebe zur Wahrheit angenommen haben,

und denen, die die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben.

Und das beginnt in der Zeit, wenn Krieg und Kriegsgerüchte gehört werden.

Das ist noch nicht das Ende, wenn sich ein Volk über das andere erhebt und ein Königreich wider das andere und wenn hin und wieder Hungersnöte, Pest und Erdbeben sind, das ist der Wehen Anfang.

Wo finden wir die Wehen?

Die fünfte, sechste und siebte Posaune sind die drei Wehen. Sie sind drei Wehe genannt.

„Wehe, wehe, wehe denen, die auf Erden wohnen, vor den andern Posaunen-Stimmen der drei Engel, die noch posaunen sollen!“ (Of.8,13)

Die ersten vier Posaunen sind der Wehen Anfang.

Darum heißt es:

„ ... erschreckt nicht; denn es muß geschehen, aber es ist noch nicht das Ende.“ (Vers 6)

Wenn dieser Anfang der Wehen vorüber ist,

„ ... wird man euch den Bedrückungen preisgeben und euch töten; und ihr werdet gehasset sein von allen Völkern um meines Namens willen. Und dann werden sich viele ärgern und einander verraten und einander hassen.“ (Vers 9-10)

Nun ist zum zweiten Mal von den vielen falschen Propheten die Rede, die aufstehen und viele verführen. Also können wir aus dieser Wiederholung schließen, daß die verführenden falschen Christusse und falschen Propheten in dieser Zeit zunehmen, daß ihr Einfluß immer größer wird. Und unter diesem verführenden Einfluß werden dann viele erkalten.

Die Treuen aber werden bedrückt und getötet und von allen Völkern um seines Namens willen gehaßt.

Es ist die Zeit, wenn die zwei Zeugen die Bewohner des Erdkreises plagen mit ihrem Zeugnis.

Mit was für einem Zeugnis?

Von der Aufrichtung der Königsherrschaft durch den Geist Gottes
und den Geist des Antichristen.

Und das sich kreuzende Zeugnis

von Wahrheit
und Lüge

gibt denen, die auf der Erde wohnen, Ärgernis, und das ist heute schon so.

Wer in allem beharrt bis ans Ende, durch alles hindurch beharren kann, der wird gerettet werden.

Wer kann beharren, beharren in der Wahrheit? Glauben wir, es werde dann sehr einfach sein, in der Wahrheit zu beharren?

Man wird sich dann wohl bewußt sein müssen, was Wahrheit ist,
wenn man in der Wahrheit in einer Zeit stehen will, wo solche Kräfte auf dem Plan sind und sich auswirken,

man wird sich dann wohl klar sein müssen, was Wahrheit ist und wie man in der Wahrheit steht, wenn man standhalten will.

Wenn man dann bei all dem Durcheinander, und wenn es noch so lange geht, sich sagen muß,

ich bleibe stehen auf diesem Boden der Wahrheit.

Wie viele werden es dann noch sein, die einander unterstützen und einander Handreichung tun können?

Zwei aus jedem Geschlecht und einer aus jeder Stadt wird Gott nehmen und zum Berge Zion bringen, heißt es in Jr.3,14.

Dann werden nicht große Haufen kommen und sich unterstützen können, wenn es gilt, in einer solchen Zeit, wo viele falsche Propheten aufstehen und viele verführen und viele verführt werden und viele sich verführen lassen. Das ist eben gesagt.

Ja, wer bleibt dann noch neben den vielen?

Diese sind die Wenigen.

Die Vielen werden verführt.

Die Wenigen werden beharren bis ans Ende und werden gerettet werden.

Darum heißt es:

„Fürchte dich nicht, du kleine Herde; denn es hat euerm Vater gefallen, euch das Reich zu geben!“
(Lk.12,32)

Und wer sind dann die Vielen, die verführt werden?

Die Gebäude des Tempels.

„Und dieses Evangelium vom Reich wird gepredigt werden in der ganzen Welt, zum Zeugnis allen Völkern, und dann wird das Ende kommen.“ (Vers 14)

Dieses Evangelium vom Reich!

Welches Evangelium wird gepredigt?

Wenn diese Geister sich kreuzen, dann wird das Evangelium vom Reich verkündigt; denn jeder sagt, hier ist Christus, dort ist Christus; jeder sagt: Christus kommt, jeder sagt: das Ende ist da, bei uns kommt Christus, auf unsere Weise kommt Christus.

„Wenn ihr nun den Greuel der Verwüstung, von welchem gesagt ist durch den Propheten Daniel, werdet stehen sehen an heiliger Stätte, (wer es lieset, der merke darauf!), alsdann fliehe, wer in Judäa ist, auf die Berge; wer auf dem Dache ist, der steige nicht hinab, etwas aus seinem Hause zu holen.“
(Vers 15-17)

Das Zeugnis muß verkündigt werden, und dazu sind tausend zweihundert und sechzig Tage angesetzt, vom Herrn vorgemerkt. In diesen tausend zweihundert und sechzig Tagen müssen diese zwei Zeugen ihr Zeugnis vom Reich ausrichten und können es ausrichten und werden es ausrichten und können auch von niemand geschädigt werden, das Zeugnis kann nicht gehindert werden.

In dieser Zeit wird das Zeugnis auf der ganzen Welt vom kommenden Reich (verkündigt) ausgerichtet.

Aber wie?

In der Darstellung von

Lüge

und Wahrheit,

im Blick auf das kommende Reich Gottes auf das Wiederkommen des Herrn,

daß solch ein Durcheinander, eine solche Verwirrung angerichtet wird,
daß es Wehe sind für die, die auf Erden wohnen.

Wer sind die, die auf Erden wohnen?

Nicht diejenigen, die im Himmel wohnen!

Die Gebäude des Tempels, das Fleisch,

sie können das geistige Zeugnis nicht fassen,

und das irdische Zeugnis ist ihnen Verwirrung,

darum werden sie von diesen zwei Zeugen geplagt.

Und wenn die Zeit kommt, wenn diese zwei Zeugen getötet werden, dann jubeln die, die auf Erden wohnen, über den Tod dieser zwei Zeugen.

Wer triumphiert dann?

Die Heiden und der Vorhof, die zusammen die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate lang. Sie haben ja schon lange darauf gewartet, auf den Tod dieser zwei Zeugen, die hätten sie schon lange vorher unschädlich gemacht.

Frage: Wie ist dieser Tod zu verstehen?

Die Zeugen können dann kein Zeugnis mehr ausrichten,

es ist die Zeit, wo es kein Wort Gottes mehr gibt,

wo auch die Märtyrer sterben müssen.

In der Mitte der Jahrwoche wird der Greuel der Verwüstung aufgerichtet. Wenn man das sehen wird, wie die Verwüstung der heiligen Stätte erfolgt (Dn.9,27).

Im 8. Kapitel heißt es:

„Und aus einem derselben wuchs ein kleines Horn hervor, das tat außerordentlich groß gegen den Süden und gegen den Aufgang und gegen das herrliche Land. Und es wagte sich bis an das Heer des Himmels und warf von dem Heer (des Himmels) und von den Sternen etliche auf die Erde und zertrat sie. Ja bis an den Fürsten des Heeres wagte es sich: das beständige Opfer ward ihm entzogen und seine heilige Wohnung verworfen. Und das Heer (der Priester) ward wegen des beständigen Opfers in Strafe verfällt, und die Wahrheit wurde zu Boden geworfen, und sein Tun gelang ihm.“ (Vers 9-12)

Kap.9,27 heißt es:

„Und man wird den Bund vielen schwer machen eine Woche lang und mitten in der Woche Schlacht- und Speisopfer aufhören lassen, und auf der Zinne werden Greuel (Götzen) des Verwüsters aufgestellt, bis daß sich die beschlossene Vertilgung über den Verwüster ergießen wird.“

Hier haben wir die Greuel der Verwüstung, die dann aufgestellt werden.

Daniel 11 heißt es:

„Es werden auch von seinen Truppen welche zurückbleiben; die werden das Heiligtum, die Burg, entweihen und das beständige Opfer abschaffen und den Greuel der Verwüstung aufstellen. Und er wird die Bundbrüchigen durch Schmeicheleien zum Abfall verleiten; die Leute aber, die ihren Gott kennen, werden fest bleiben und Taten vollbringen. Und die Verständigen des Volkes werden viele unterweisen; sie werden aber dem Schwert, dem Feuer, der Gefangenschaft und der Plünderung unterliegen eine geraume Zeit. Und im Unterliegen werden sie ein wenig Hilfe erlangen, da werden sich viele in Unaufrichtigkeit ihnen anschließen. Auch von den Verständigen werden viele unterliegen, damit unter ihnen eine Läuterung sich vollziehe, eine Sichtung und Reinigung bis zur Zeit des Endes; denn es währt noch bis zur bestimmten Zeit.“ (Dn.11,31-35)

Das sind die letzten dreieinhalb Zeiten. Von der Zeit an, wo der Greuel der Verwüstung aufgerichtet wird, wo das tägliche Opfer abgeschafft wird, sind es dann noch dreieinhalb

Zeiten, wie es auch in Daniel 12,5-7 heißt:

„Und ich, Daniel, sah, und siehe, es standen zwei andere da: einer an diesem, der andere an jenem Ufer des Stromes. Und er sprach zu dem Mann in den leinenen Kleidern, welcher oberhalb der Wasser des Stromes stand: Wie lange werden diese unerhörten Zustände dauern? Da hörte ich den in Linnen gekleideten Mann, oberhalb der Wasser des Stromes: seine Rechte und seine Linke erhob er zum Himmel und schwur bei dem, der ewig lebt: „Eine Frist, zwei Fristen und eine halbe; und wenn die Zerstreung der Macht des heiligen Volkes vollendet ist, dann wird das alles zu Ende gehen!“

Und Vers 11-12:

„Und von der Zeit an, da das beständige Opfer beseitigt und der Greuel der Verwüstung aufgestellt sein wird, werden tausend zweihundert und neunzig Tage sein. Wohl dem, der ausharrt und erreicht tausend dreihundert und fünfunddreißig Tage!“

Es sind also fünfundvierzig Tage mehr vom Greuel der Verwüstung an, der durch die Truppen, die das Heiligtum entweihen, aufgerichtet wird.

Von dieser Zeit an sind tausend zweihundert und neunzig Tage.

Truppen führen das aus, Krieg, Kriegstruppen schaffen das tägliche Opfer ab und das deshalb, weil die Truppen die Befehle des Königs ausführen, und das Heiligtum, die Burg, entweihen sie, ja bis an den Fürsten des Heeres wagen sie sich.

Und dann soll zu der Zeit eine Flucht geschehen:

„ ... alsdann fliehe, wer in Judäa ist, auf die Berge.“ (Vers 16)

Und hier kommt nun insbesondere die Trübsal, wie von Anfang der Welt bis jetzt keine gewesen ist und auch nicht mehr kommen wird, so daß, wenn die Tage nicht verkürzt würden, kein Fleisch gerettet werden könnte.

Und hier setzt sich nun in dieser Zeit das Zeugnis:

„Siehe, hier ist Christus; siehe dort ist Christus“ (vgl. Vers 23),

in der ganzen Macht durch.

Und dann wird die Sonne sich verfinstern

„und der Mond seinen Schein nicht mehr geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels in Bewegung geraten. Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter der Erde sich an die Brust schlagen, und werden des Menschen Sohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit.“ (Mt.24,29-30)

Dann, wenn alles vorausgegangen ist, dann wird die Wahrheit zum Sieg kommen.

Und dann schließt Jesus noch die Mahnung an:

„Um den Tag aber und die Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, sondern allein mein Vater. Wie es aber zu Noahs Zeiten war, also wird es auch bei der Zukunft des Menschensohnes sein. Denn wie sie in den Tagen vor der Sündflut aßen und tranken, freieten und sich freien ließen bis zu dem Tage, da Noah in die Arche ging und merkten nichts, bis die Sündflut kam und raffte sie alle dahin; also wird auch die Zukunft des Menschensohnes sein. Dann werden zwei auf dem Felde sein; einer wird angenommen, und der andere wird verstoßen. Zwei werden auf der Mühle mahlen; eine wird angenommen und die andere wird verstoßen. So wachet nun, da ihr nicht wisset, zu welcher Stunde euer Herr kommt! Das aber merket, wenn der Hausvater wüßte, in welcher Nachtstunde der Dieb käme, so würde er wohl wachen und nicht in sein Haus einbrechen lassen. Darum seid auch ihr bereit! Denn des Menschen Sohn kommt zu der Stunde, da ihr es nicht meint.“

Wer ist nun der treue und kluge Knecht, den sein Herr über sein Gesinde gesetzt hat, daß er ihnen die Speise gebe zu rechter Zeit? Selig ist derselbe Knecht, welchen sein Herr, wenn er kommt, finden wird, daß er also tut. Wahrlich, ich sage euch, er wird ihn über alle seine Güter setzen. Wenn aber jener böse Knecht in seinem Herzen spräche: Mein Herr säumt zu kommen und anfinde, seine Mitknechte zu schlagen und mit den Schlemmern zu essen und zu trinken; so wird der Herr jenes Knechtes an einem Tage kommen, da er es nicht erwartet und zu einer Stunde, die er nicht weiß und wird ihn entzwei hauen und ihm seinen Teil mit den Heuchlern geben. Dasselbst wird das Heulen

und das Zähneknirschen sein.“ (Mt.24, 36-51)

Und wenn dann das sich erfüllt,

daß das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheint
und daß die Gemeinde durch den treuen und klugen Knecht die Speise
bekommen hat zu rechter Zeit und die Gemeinde darin aushält und
durchhält in Treue und Beharrlichkeit bis zum Ende,

dann erfüllt sich das Wort:

„Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ (Lk.13,35)

-.-. * O * .-.-. -.-. * O * .-.-

